

Bedarfsgerechte Osteoporoseversorgung

Zu einer gesundheitspolitischen Dialog-Veranstaltung mit Politik, Krankenkassen und Ärzteschaft kamen anlässlich des Weltosteoporosetages am 20. Oktober rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Residenz nach München. Im Mittelpunkt des Austauschs standen die Bestandsaufnahme und Perspektiven der Osteoporoseversorgung in Deutschland.

Vertretend für die kurzfristig verhinderte Staatssekretärin Dr. Melanie Huml, stellte Ministerialrat Professor Dr. Wolfgang Caselmann, Leiter des Referats Medizinische Fachangelegenheiten, Gesundheitsförderung und Prävention vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, die politischen Ansätze des Ministeriums vor. Caselmann sprach von neuen und innovativen Lösungen, die langfristig die erforderlichen Rahmenbedingungen für eine bedarfsgerechte Osteoporoseversorgung schaffen müssten. Nach Einteilung der Weltgesundheitsorganisation zählt die Osteoporose heute zu einer der zehn wichtigsten und teuersten Volkskrankheiten. Er schätzt, dass rund 25 Prozent der Kosten im Gesundheitswesen vermieden werden könnten, sofern die Vorsorge gerade im Bereich Osteoporose verbessert werden würde. Auch müsse man darüber diskutieren, eine Knochendichtemessung als feste Leistung der gesetzlichen Krankenkasse im Sinne einer Früherkennung zu erstatten.

Professor Dr. Matthias Schieker vom Osteologischen Schwerpunktzentrum des Klinikums Großhadern der Ludwig-Maximilians-Universität referierte über den Stand der Osteoporoseversorgung in Deutschland. Er wies auf die Problematik der osteoporotisch bedingten Frakturen hin, sowie darauf, dass bislang zu wenig Osteoporose-Patienten behandelt würden. „Patienten, die ihre Medikamente richtig einnehmen, haben ein um 70 Prozent niedrigeres Risiko, eine osteoporotisch bedingte Fraktur zu erleiden.“

Professor Dr. Bertram Häussler vom IGES-Institut nahm die Qualität der Osteoporoseversorgung im internationalen Vergleich unter die Lupe und machte deutlich, dass Deutschland im europäischen Vergleich nur eine vergleichsweise mittelmäßige Behandlungsintensität für Osteoporose-Patienten aufweise.

In der anschließenden Podiumsdiskussion mit Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Lan-

desärztekammer, Dirk Horenkamp-Sonntag, Mitarbeiter beim Wissenschaftlichen Institut der Techniker Krankenkasse für Nutzen und Effizienz im Gesundheitswesen und den vorherigen Referenten, unterstrich der Präsident vor allem den Stellenwert der Prävention. Sie sei der zentrale Ansatz, um einer Erkrankung an Osteoporose im Alter vorzubeugen. Die Primärprävention beginne bereits in jungen Jahren mit einer gesunden Ernährung und ausreichend Bewegung. Im Bereich der Sekundärprävention müsse die Zusammenarbeit zwischen Klinik und Niedergelassenen noch besser funktionieren. Auch in der Tertiärprävention gebe es noch Optimierungsbedarf. „Hier fehlt vielen Ärztinnen und Ärzten aber oftmals die Zeit für ein aufklärendes Gespräch“, mahnte Kaplan. Mehr hierfür qualifizierte Medizinische Fachangestellte, die den Arzt entlasten, seien nötig. Weiter plädierte Kaplan dafür, integrierte Versorgungsverträge, wie sie in § 140a des Sozialgesetzbuches V geregelt sind, stärker zu etablieren oder im Selektivvertrag zu berücksichtigen. Als niedergelassener Hausarzt weiß Kaplan auch um das Problem der Regressangst und der Compliance bei Osteoporose-Patienten. „Obwohl heute ausreichend Generika auf dem Markt sind, steckt die Angst vor Regressen noch immer in den Köpfen unserer Kolleginnen und Kollegen und das Ordnungsverhalten ist zum Teil zurückhaltend.“ Oftmals könnten aber



Professor Dr. Matthias Schieker, Dirk Horenkamp-Sonntag, Moderator Roger Jaeckel, Dr. Max Kaplan und Professor Dr. Bertram Häussler (v. li.) diskutierten über die Perspektiven der Osteoporoseversorgung.

bereits Kalzium- oder Vitamin-D-Präparate helfen. Ein weiteres Problem sieht Kaplan darin, dass Osteoporose in der Diagnostik noch nicht den Stellenwert habe, der ihr eigentlich zusteht. Mit einer besseren Vernetzung innerhalb der Gesundheitsberufe unter Nutzung von Synergieeffekten und Arbeitsteilung könne die Versorgung bereits um ein Vielfaches verbessert werden. „Voraussetzung ist aber immer die Diagnose und Indikationsstellung durch den Arzt“, betonte der BLÄK-Präsident.

Sophia Pelzer (BLÄK)

Anzeige

Bayerisches Ärzteblatt-Leser erhalten 15% Ermäßigung* auf die Zimmerpreise von November 2012 bis Februar 2013.
Buchungscodes: PROBAY



URLAUB AM BODENSEE!

Am „schönsten Strand Österreichs“, wie Kaiser Karl I ihn 1917 bei einem Besuch bezeichnete, lädt das Seehotel Am Kaiserstrand. Direkt am österreichischen Bodenseeufer in einer traumhaften Lage, liegt das im Juni 2010 neu eröffnete Hotel.

Zimmer & Suiten mit Blick auf den Bodensee | Restaurant Wellenstein | 900 m² Spa & Wellnessbereich | Badehaus direkt am dem Bodensee uvm.

* nicht gültig an Weihnachten, Silvester sowie bei den Arrangements

Seehotel Am Kaiserstrand. Liebe auf den ersten Blick!

Lochau bei Bregenz am Bodensee | Vorarlberg/Österreich
T. 0043 5574 58 111 | www.seehotel-kaiserstrand.at